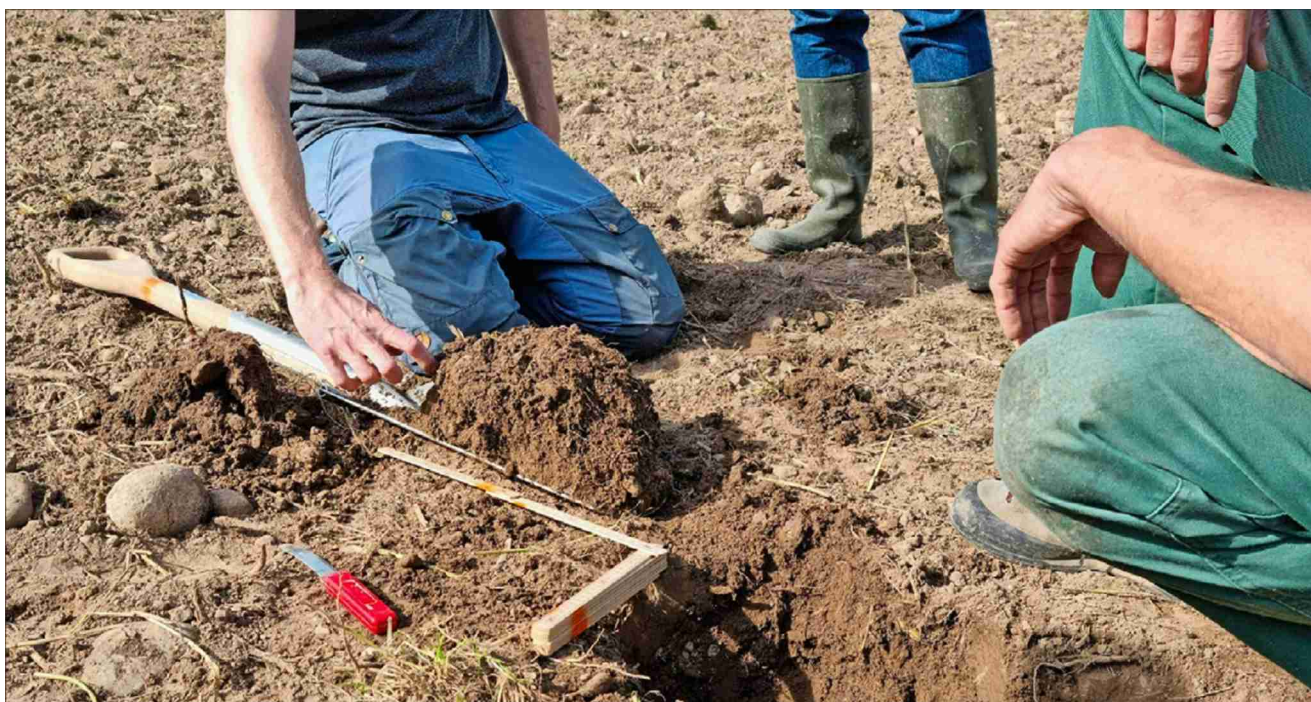




BODEN: Die überarbeitete Methode der Spatenprobe wird derzeit getestet

Bodenbeurteilung leichter gemacht



Jeder kann eine Spatenprobe durchführen. Mit der überarbeiteten Methode solls einfacher werden. (Bild: Bettina Kiener)

Die Spatenprobe soll praxisbezogener, einfacher und einheitlicher werden.

An öffentlichen Anlässen kann mitdiskutiert werden.

BETTINA KIENER

Es lohnt sich, die Böden mithilfe der Spatenprobe zu beobachten. Dazu braucht keine Fachleute, das kann jede Landwirtin selbst. Bis jetzt waren die vorhandenen Hilfestellungen dafür jedoch sehr unterschiedlich und jede landwirtschaftliche Schule, jede kantonale Bodenschutzfachstelle oder Forschungsinstitution hatte ihre eigene Methode, die von sehr knapp bis sehr ausführlich reichte. «Dieser Strauss von Methoden hat die Anwender

in der Vergangenheit vielleicht etwas verwirrt», so Markus Spuhler von Agridea. Das soll sich nun ändern: Agroscope, die Hafl (Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften), das FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) und die Agridea überarbeiten zurzeit die Spatenprobe. Sie soll praxisbezogener und schweizweit einheitlich werden.

Nicht ganz neu ...

«Es soll keine total neue Methode geben, sie soll aber einfacher werden», betonte Liv Kellermann von der Hafl am Dienstagvormittag auf der Bioschwand in Münsingen BE. Zusammen mit den Kollegen des

Konsortiums hat Kellermann die verschiedenen Methoden der Spatenprobe zusammengeführt. Das Ergebnis, das aus einer Anleitung zur Entnahme, aus einem Beobachtungsblatt und aus Interpretationshilfen besteht, wird nun an vier Anlässen in der ganzen Schweiz getestet. Erstmals am vergangenen Dienstag in Münsingen. Die Teilnehmenden aus Forschung, Beratung und Praxis hatten die Aufgabe, die Methode zu testen, zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge zu machen.

...jedoch praxisbezogener

«Diese Rückmeldungen sind für uns sehr wichtig, schliesslich muss die Spatenprobe für die



Anwender, nämlich die Landwirtinnen und Landwirte, passen», sagte Spuhler. «Wir wollen die Spatenprobe so weiter entwickeln, damit die Praktiker einfach und direkt den Zustand ihrer Böden beurteilen können. Denn der Bodenzustand ist ein wichtiges Kriterium für kurz- und mittelfristige Bewirtschaftungsentscheide.»

Im nächsten Jahr soll die überarbeitete und getestete Methode der Spatenprobe veröffentlicht werden. Dazu sind auch eine App und ein Anleitungsvideo geplant.

MITARBEIT GEFRAGT SO GEHT DIE ENTNAHME

Es sind noch drei Anlässe geplant, an denen die interessierten Personen die überarbeitete Methode der Spatenprobe testen und Rückmeldungen geben können. Das sind die Daten:

- 23. Mai 2022 in Grange-neuve FR
- 5. September 2022 in Cadenazzo TI
- 15. September 2022 am Strickhof in Lindau ZH. *bki*

Eine Spatenprobe sollte in einem möglichst homogenen und repräsentativen Abschnitt der Parzelle oder gezielt an einer Stelle mit sichtbaren Problemen entnommen werden. Idealerweise bei leicht feuchtem Boden. Als Werkzeug braucht einen Spaten und einen Meterstab. Als Erstes wird ein Loch gegraben, das eine Länge von rund 20 Zentimetern hat und das rund so tief ist wie der Spaten selbst. Die Seite, die später als Spatenprobe abgestochen wird, sollte so wenig wie möglich zerdrückt und beschädigt werden. Danach wird der Bodenziegel, der als Probe entnommen werden soll, an bei-

den Seiten abgestochen. Sollte die Erde kleben oder stark bewachsen sein, kann der Boden beim Herausziehen des Spatens mit den Füßen stabilisiert werden. Die Probe sollte eine Dicke von rund 10 Zentimetern haben und in diesem Abstand wird der Spaten in den Boden gestochen. Um den Bodenziegel vom restlichen Boden zu trennen, wird der Spaten mit der Schulter leicht nach vorne gedrückt. Dieser wirkt nun als Hebel, und die Bodenprobe kann vorsichtig aus dem Loch gehoben werden. Vor der Beurteilung sollte die Oberfläche gesäubert und der Meterstab daneben platziert werden. *mgt*